



MIT LEADER DEN LÄNDLICHEN RAUM STÄRKEN: GERADE JETZT!



Ein Aufruf an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für die Weiterentwicklung und Stärkung des LEADER¹/CLLD²-Ansatzes - einer von der örtlichen Bevölkerung betriebenen regionalen Entwicklung. Es ist zielführend, sich gerade jetzt für LEADER als partizipative Regionalentwicklung einzusetzen.

Mit dem vorliegenden Plädoyer des SENAT DER WIRTSCHAFT möchte dieser im Rahmen seiner „Smart-Regions“-Strategie gemeinsam mit dem LEADER-forum Österreich und der Initiative PLANET YES dafür eintreten, die LEADER-Regionen und ihre lokalen Aktionsgruppen im ländlichen Raum Österreichs für die Zukunft budgetär und organisatorisch zu stärken. Dabei ist es auch wichtig, „Smart Cities“ und „Smart Regions“ im Sinne eines Miteinanders als Allianz zu sehen. Die 77 Lokalen Aktionsgruppen (im Folgenden LAG genannt) sind eine hervorragende Steuerungsstruktur zur lösungsorientierten Zusammenarbeit von öffentlicher Verwaltung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft, um Krisen vor Ort zu begegnen.

¹ fr.: Liaison entre Actions de Développement de l'Économie Rurale; dt.: Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.

² en.: Community-led local development; dt.: Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung.

ZUSAMMENFASSUNG

Wie gehen wir als Gesellschaft mit unerwarteten Krisen um, ohne dabei die zuvor gesteckten Nachhaltigkeitsziele preiszugeben? Insbesondere die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie erfordern eine Planung mit Unerwartetem und Unbekanntem. Die Struktur der LEADER-Regionen bietet Möglichkeiten im Krisenmanagement und in der Krisentransformation. Transformation geht von einer Lösungsfindung aus, die eine zivilgesellschaftliche Beteiligung, also ein Engagement der Bevölkerung erfordert. Während das Krisenmanagement auf eine rasche Stabilisierung abzielt, bedeutet Transformation die nachhaltige Gestaltung des krisenbedingten Wandels im ländlichen Raum.

Regionale Wirtschaftskreisläufe werden nach der COVID-19-Pandemie noch deutlicher als erfolgreiche Beispiele für Resilienz-Strategien gelten. Im Kern endogener Ansätze wie LEADER/CLLD steht die Betonung der Selbstorganisationsfähigkeit. Genau diese Prinzipien der Eigenverantwortlichkeit und des Engagements der Betroffenen sind Parameter für die Krisenbeständigkeit von Regionen. Die Konzentration auf eigene Problemlösungsressourcen sollte uns jedoch nicht das Verständnis für übergeordnete Zusammenhänge verlieren lassen. Für den ländlichen Raum sind eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgenabschätzung zu erstellen und konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Das LEADER-Interventionen-Set

dient der Bewältigung von Herausforderungen auf regionaler Ebene, das 5 Hauptfunktionen erfüllt: a) Die demokratie- und bildungspolitische Funktion wird über eine lösungsorientierte Beteiligung der Bevölkerung zur Verbesserung ihrer Umwelt- und Lebenssituation erreicht. b) Die arbeitsmarktpolitische Funktion ist eine Stimulation des regionalen Arbeitsmarktes über arbeitsplatzsichernde und -schaffende Projekte. c) Die wirtschaftspolitische Funktion umfasst die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft sowie die Stärkung der ProduzentInnen-KonsumentInnen-Beziehungen. d) Die umwelt- und klimapolitische Funktion zielt auf Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Klimawandelanpassung sowie zur ökologischen Modernisierung ab, etwa durch Digitalisierungsmaßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz. e) Die europapolitische Funktion stellt im LEADER-Kontext immer ein partnerschaftliches Agieren in einem Verbund europäischer Regionen dar, deren Knowhow-Transfer technologische und soziale Innovationen sowie Solidarität fördert.

DETAILINFORMATIONEN

Das LEADER/CLLD-Alleinstellungsmerkmal: UNIQUE SERVICE PROPOSITION

- **Partizipative Regionalentwicklung** für Gemeinden, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft
- **Lokale Aktionsgruppen (LAG)** als BürgerInnen-Beteiligungsforum, Förderberatungs- und Netzwerkstelle und sozialinnovatives Unternehmen in einem europäischen Netzwerk
- **Größter thematischer Spielraum** für die Regionen im Vergleich mit anderen Förderprogrammen aufgrund der Selbstbestimmung der Regionen
- **EU-Multifonds-Nutzung:** CLLD ermöglicht neue Themen und planbare Finanzierung

LEADER -FAKTEN

- **Anzahl der Regionen in Österreich:** Es gibt 77 LEADER-Regionen, die für eine Programmperiode von 7 Jahren knapp 250 Mio. € an öffentlichen Mitteln zur Verfügung haben.
- **Eine Lokale Aktionsgruppe (LAG)** steuert die Strategieumsetzung einer LEADER-Region. Dieses Gremium besteht mehrheitlich aus zivilgesellschaftlichen VertreterInnen. Jede LAG hat ein professionelles LAG-Management mit 2 bis 5 MitarbeiterInnen. Das sind über 200 qualifizierte Arbeitsplätze im ländlichen Raum.
- **Beteiligung durch Mitfinanzierung:** Die rund 5.000 LEADER-Projekte einer Periode in Österreich werden von Gemeinden, privaten und privatwirtschaftliche AkteurInnen verantwortet und mitfinanziert und so wird insgesamt fast 1 Mrd. € in den ländlichen Raum investiert.
- **Anzahl der Beteiligten:** In den LAG-Gremien wirken ca. 3.000 ehrenamtliche Personen aus Gemeinden, Unternehmen und der Zivilgesellschaft mit. Gemeinsam mit ProjektträgerInnen und ProjektmitarbeiterInnen arbeiten rund 10.000 Personen an einer Zukunftsentwicklung des ländlichen Raums.
- **Anzahl der LEADER-Regionen in der EU:** LEADER/CLLD wird von rund 3.300 Lokalen Aktionsgruppen (LAG) umgesetzt, die 61 % der ländlichen Bevölkerung in der EU repräsentieren (Stand 2018; EU-28).
- **Öffentliche Mittel:** Finanziert ist LEADER/CLLD hauptsächlich durch EU-Mittel über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie Bundes- und Landesmittel.

Was ist LEADER?

LEADER bzw. neuerdings CLLD ist eine Arbeitsmethode der (neo-)endogenen Regionalentwicklung³, die vor allem in den ländlichen Gebieten der Europäischen Union seit knapp 30 Jahren angewandt wird. LEADER/CLLD ermöglicht ortsansässigen AkteurInnen die Planung und Umsetzung von Projekten, die der Weiterentwicklung der Region dienen sollen. Das ist konkrete Gestaltung des Wandels im ländlichen Raum.

1. Die Methode: Integrativ und funktional

LEADER/CLLD fördert nach einem erprobten Beteiligungsmodell alle drei Bereiche der regionalen Gesellschaft gleichermaßen: Gemeinden, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft. Die Methode wurde von der Europäischen Kommission initiiert und findet mittlerweile auch weit über die Grenzen der EU hinweg ihre erfolgreiche Anwendung.

Eigenständige Regionalentwicklung ist aus der Bewältigung einer Krisensituation heraus entstanden: als Schlüsselereignis gilt die erste Ölpreiskrise von 1973, als die Bedeutung regionaler und lokaler Ressourcen wiederentdeckt wurde. LEADER passt dann, wenn die Ideenfindung und Umsetzung durch die Betroffenen an der Basis gefragt sind, wenn Selbstorganisation und Selbstlösungskompetenz im Sinne der Resilienz weiterhelfen. Eine Weiterentwicklung gelingt immer durch die Erprobung von Unkonventionellem.

2. Die Organisation: Netzwerk Lokaler Aktionsgruppen

LEADER/CLLD erfordert die Organisation von Lokalen Aktionsgruppen (LAG), die öffentlich-private

³ „neo-endogen“: verstanden als sich ergänzende Nutzung exogener und endogener Einflüsse.

Vgl. RAY, Christopher (2006): Neo-endogenous rural development in the EU. In: Cloke, Paul; Marsden, Terry; Mooney, Patrick (eds.) (2006): The Handbook of Rural Studies. Sage Publications, London.

Partnerschaften darstellen. Ein LAG ist die zentrale und professionelle Managementstelle, die europaweit vernetzt, rasch und ortsangepasst reagieren kann - gerade in Krisensituationen. Eine LAG berät in Förderungsfragen, vernetzt alle AkteurInnen und tritt auch unternehmerisch auf.

Die Organisationsform einer LAG repräsentiert eine demokratiepolitische Grundhaltung: Entscheidung und öffentliche Mittel werden einer selbstorganisierten Gruppe überantwortet, die für die lokale Strategie und ihre Umsetzung verantwortlich ist. In dieser Gruppe sind zivilgesellschaftliche VertreterInnen mehrheitlich vertreten. Durch das Autonomieprinzip, das Selbstbestimmung bei Eigenverantwortung bedeutet, wird ein Aktivierungseffekt der Bevölkerung zu eigener Problemlösung erreicht.

3. Förderung: Beteiligung durch Mitfinanzierung

LEADER/CLLD bietet eine finanzielle Förderung von Ideen und Vorhaben zur Entwicklung des ländlichen Raums - vor allem mit öffentlichen Mitteln der EU sowie nationalen Ko-Finanzierungen. LEADER/CLLD ist aber

weit mehr als eine Förderung: es ist eine konkrete Beteiligungsform durch die Mitfinanzierung regionaler und in vielen Fällen auch privater AkteurInnen.

LEADER/CLLD wird in Österreich nur mit dem von EU-Seite als Mindestanteil festgelegten 5% des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) umgesetzt. Dieser EU-Anteil wird zudem mit der geringstmöglichen nationalen Beteiligung von 20% kofinanziert. LEADER repräsentiert dennoch durch die Projektvielfalt häufig den gesamten Bereich der ländlichen Entwicklung.

Durch das Prinzip der Mitfinanzierung durch regionale öffentliche und private Akteure wird ein Investitionsvolumen in der Region erreicht, das ein Vielfaches der Förderung ausmacht.

Das Aufgabenspektrum einer LAG wird stetig größer und anspruchsvoller: Zu den „traditionellen“ Wertschöpfungsaufgaben kommen verstärkt Gemeinwohlaufgaben, lokaler Klimaschutz und Klimawandelanpassung und aktuell Bedarfe zur regionalen Krisenbewältigung hinzu.

LEADER/CLLD als Entwicklungsinstrument und Kriseninstrument zugleich: Die 5 integrativen LEADER/CLLD-Funktionen und ihre Interventionsbereiche

1) DEMOKRATIE- UND BILDUNGSPOLITISCHE FUNKTION

Demokratisierung: Problembetroffene Gruppen erarbeiten die Lösungen zur Verbesserung ihrer Umwelt und Lebenswelt selbst. Die LAG hilft bei der Ideenfindung und Umsetzung neuer Lösungen und nutzt die Erfahrungen der Beteiligten - Demokratisierung durch Bürgerbeteiligung auf regionaler Ebene.

Identitätsförderung: Die Mitarbeit in einer LAG erfolgt auf freiwilliger Basis und erzeugt eine starke Verbundenheit der AkteurInnen untereinander. Diese funktionale Identität ist nicht an verwaltungspolitischen Grenzen gebunden.

Wissenstransfer: LEADER bindet vor allem Personen ein, die das regionale Wissen verkörpern: z.B. LandwirtInnen und HandwerkerInnen verfügen über umfangreiches Erfahrungswissen, das in anwendungsorientierten Innovationsprozessen besonders wertvoll ist.

2) ARBEITSMARKT- UND SOZIALPOLITISCHE FUNKTION

Arbeitsplatzschaffung und -sicherung: LEADER schafft und sichert Arbeitsplätze: in LAG-Managements in Österreich arbeiten rund 200 Personen. Darüber hinaus gibt es ca. 1.500 MitarbeiterInnen, die über Projekte

beschäftigt sind. Europaweit sind es etwa 7.000 Fixstellen in LAG-Büros. LEADER wirbt insbesondere für Lehr- und Handwerksberufe.

Soziale Angelegenheiten: LEADER fördert Aktivitäten, die z.B. eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zum Ziel haben. Die Stärkung des Gemeinwohls allgemein sowie die Schaffung bedarfsorientierter sozialer Angebote sowie Aspekte der Daseinsvorsorge sind Ziele.

Vertretung unterrepräsentierter Gruppen: Eine LAG hat als überparteiliches Forum die Aufgabe auch aktiv Personengruppen einzubeziehen, die üblicherweise nicht an regionalen Entscheidungsprozessen teilnehmen. Dies können (benachteiligte) Jugendliche, ältere (betreuungsbedürftige) Personen, MigrantInnen, neu Zugezogene u.a. sein.

3) WIRTSCHAFTSPOLITISCHE FUNKTION

Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe: LEADER fördert regionale Wirtschaftskreisläufe, Standortentwicklungen und touristische Innovationen. Dabei sind Wiederverwertbarkeit und Ökoeffektivität eingesetzter Rohstoffe Grundsatz und ein Gegenmodell zur „Wegwerfgesellschaft“ sowie zentrale Aspekte der Kreislaufwirtschaft⁴.

Regionale Produktionsweisen: Eine regionale Produktion im LEADER-Kontext ist durch ein (Wieder-)Herstellen des Kontakts zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen als vertrauensvolle Beziehung gekennzeichnet. So wird ökonomisches Kapital durch soziales vermehrt.

Innovationsförderung: Die Förderung technologischer Innovationen als ökologische Modernisierung und sozialer Innovationen als „Reformen durch die Betroffenen“ sind LEADER-Hauptaufgaben. LEADER gilt als Labor für Innovationen mit Ziel einer Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

4) UMWELT- UND KLIMAPOLITISCHE FUNKTION

Ökologische Modernisierung: Im Bereich der Landwirtschaft wird eine Modernisierung mithilfe digitaler Methoden zur Steigerung der Ressourceneffizienz angestrebt. Auch die Initiative „Smart Villages“ zählt dazu - unter Berücksichtigung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs).

Klimawandelanpassung: Alle Strategien zum Umgang mit dem Klimawandel betrachten Gemeinden und Regionen als Umsetzungsebenen. Regional und lokal zeigt sich die tatsächliche Wirksamkeit. LEADER unterstützt Vorhaben, um die negativen Folgen des Klimawandels zu vermindern und die Nebenfolgen als Chancen zu nutzen.

Krisen- und Transformationsmanagement: Eine LAG trainiert mit ihren Beteiligten den Umgang mit Unerwartetem und Unsicherheit. Das fördert die Selbstorganisation auf lokaler Ebene und eine rasche und ortsangepasste Lösungsfindung, um auf globale Problemstellungen reagieren zu können. Krisen zeigen Chancen für Weiterentwicklungen ohne Fehlanpassungen.

5) EUROPAPOLITISCHE FUNKTION

Netzwerkcompetenz der Regionen: LEADER ist Teil des Konzepts „Europa der Regionen“, das regionale Selbstbestimmung fördert, bei einer gleichzeitigen Grundhaltung, die EU-Integration und Solidarität bedeutet. LEADER-Regionen kommunizieren in einem etablierten Netzwerk von rund 3.300 Aktionsgruppen in Europa (ENRD)⁵.

Europäisches Verständnis auf lokaler Ebene: Es geht um eine verbesserte Vermittlung der politisch-wirtschaftlichen Ziele der EU. Das bedeutet für jede Region die Förderung einer europäischen und regionalen

⁴ „Auf diese Weise wird der Lebenszyklus der Produkte verlängert. In der Praxis bedeutet dies, dass Abfälle auf ein Minimum reduziert werden. Nachdem ein Produkt das Ende seiner Lebensdauer erreicht hat, bleiben die Ressourcen und Materialien so weit wie möglich in der Wirtschaft“, Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION:

https://ec.europa.eu/environment/circular-economy/pdf/new_circular_economy_action_plan.pdf

⁵ <https://enrd.ec.europa.eu>

Identität gleichermaßen. LEADER vermittelt daher ein bürgernahes Europa.

Transnationale Zusammenarbeit: Ziel ist eine wirtschaftliche und kulturelle Öffnung - ökonomische Lebendigkeit ist also nicht nur eine Folge der lokalen Unternehmensgründungen, sondern auch der internationalen Kontakte der lokalen Bevölkerung, die ihre Fertigkeiten im kulturellen Austausch (z.B. Fremdsprachenkenntnisse) trainiert.

AN ALLE POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER/INNEN DER REPUBLIK ÖSTERREICH SOWIE MITARBEITER/INNEN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG

Die dringlichen Handlungsempfehlungen des SENAT

Als zu setzende Maßnahmen empfehlen das LEADER-forum Österreich, die Initiative PLANET YES und der SENAT DER WIRTSCHAFT daher:

1) Legitimationsverbesserung der LEADER-Organisationen als Public-Private-Partnerships:

Eine LAG ist als Netzwerkstelle bzw. Agentur zur Vermittlung zwischen öffentlicher Verwaltung, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft zu verstehen. Die vielfältigen LEADER-Aufgaben erfordern daher eine Akzeptanz neuer LAG-Rollen von Seiten der Verwaltungsbehörden auf Bundes- und Landesebene. Eine LAG soll sich auch als „Ermöglicher und sozialer Entrepreneur“⁶ verstehen.

- **Dafür notwendig ist ein (politisches) Bekenntnis zu LEADER/CLLD als partizipative Regionalentwicklung** aufgrund der besonderen Aktivierungsfähigkeit in Bezug auf Wirtschaft und Gesellschaft des ländlichen Raums⁷. Wichtig ist daher eine Implementierung bzw. nationale Verankerung von LEADER/CLLD als Methode sowie als Organisations- und Regionsstruktur in der österreichischen Raum- und Regionalentwicklung unabhängig von EU-Programmplanungsperioden.
- **Dafür notwendig ist die Anerkennung der Eigenständigkeit von LEADER/CLLD als Methode und als Organisation (LAG)**, damit alle 5 LEADER-Funktionen bestmöglich erfüllt werden können. Die LAG bedarf daher einer eigenen Rechtspersönlichkeit, um die Aktivierungs- und Steuerungsaufgaben unabhängig, (sozial) innovationsorientiert und unternehmerisch im Dienste der regionalen Bevölkerung erfüllen zu können.⁸

2) Gesicherte finanzielle Ausstattung:

Eine LEADER-Region und ihre LAG benötigt eine Mindestdotierung, um die lokalen Problemlösungskompetenzen für ländliche Gebiete ausbauen zu können. Innovationsmanagement benötigt Personalressourcen, die nicht allein aus der Freiwilligenarbeit rekrutiert werden können. Durch die Einführung eines vierten Aktionsfeldes „Umwelt und Klima“ sind jedenfalls zusätzliche Ressourcen für regional wirksamen Klima- und Umweltschutz erforderlich.

⁶ LUKESCH, Robert et al. (2019): Analyse der Potenziale Sozialer Innovation im Rahmen von LEADER 2014-20 (SILEA). Im Auftrag des BMNT, Wien. S. 83f.

⁷ Vgl. DAX, Thomas (2019): Development of mountainous regions. In: Strategic Approaches to Regional Development, Smart Experimentation in Less-Favoured Regions. Routledge, London. S. 54.

⁸ Vgl. LUKESCH, Robert et al. (2019). S. 84 unten.

- **Dafür notwendig ist die Erhöhung des Mindestanteils von 5% auf 8% am ELER** im österreichischen GAP-Strategiepapier⁹ für LEADER/CLLD im Bereich ländlicher Entwicklung wie vom Europäischen Ausschuss der Regionen gefordert.¹⁰
- **Dafür notwendig ist die Erhöhung der nationalen Ko-finanzierung** für LEADER-Interventionen auf 50% entsprechend der anderen ELER-Interventionen. Zusätzlich sollten nationale Mittel spezifisch zur regionalen und lokalen Bewältigung der der Klima- und Biodiversitätskrise zur Verfügung gestellt werden.
- **Dafür notwendig ist eine österreichweite Durchsetzung des CLLD-Multifonds-Ansatzes.**¹¹ Eine LEADER/CLLD-Finanzierung aus den EU-Fonds ELER, EFRE, ESF¹² ist eine logische Konsequenz im Hinblick auf die vorgestellten LEADER-Funktionen. Eine langfristige Finanzierungssicherung von LEADER/CLLD ist nur durch eine Multifonds-Finanzierung zu erreichen. Eine weiterhin alleinige Finanzierung aus ELER erscheint unsicher und nützt das volle Potenzial von thematischen Fonds-Synergien nicht. Wir verweisen auf eine seit 2014 erfolgreich laufende Pilot-Umsetzung in Tirol.

3) Verwaltungsvereinfachung:

Die innovationsorientierte LEADER/CLLD-Methode darf nicht durch überbordende Bürokratie-Bestimmungen gehemmt werden, denn die knappen Personalressourcen werden für die zentralen LAG-Aufgaben wie regionales Kooperations- und Innovationsmanagement benötigt.

- **Dafür notwendig sind weitere vereinfachte Kostenoptionen.**
- **Dafür notwendig ist der Ausschluss der Beihilfenregelung (de-minimis)** im Falle von LEADER-Projekten, da die europäische Wettbewerbsrelevanz auf regionaler Ebene nahezu nie gegeben ist.
- **Dafür notwendig ist eine Verhältnismäßigkeit von Finanzkorrekturen**, orientiert am tatsächlichen finanziellen Schaden für den EU-Haushalt. Prüfverfahren sollen nicht systemhemmend, sondern verbessernd wirken: im Sinne von „Beraten statt Strafen“.

4) Kompetenzentwicklung und Qualitätssteigerung zu Schwerpunktthemen:

LEADER/CLLD versteht sich als regionales Problemlösungsinstrument für globale Herausforderungen auf regionaler Ebene. Vor allem die Klimakrise, aber auch der globale Verlust an Biodiversität oder aktuell der Umgang mit einer akuten Gesundheits-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise brauchen ein Krisenmanagement und eine Krisentransformation durch kompetente MitarbeiterInnen und AkteurInnen auf lokaler Ebene.

- **Dafür notwendig sind vertiefende Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung** von LAG-MitarbeiterInnen und Beteiligten im Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen sowie in Bezug auf LEADER/CLLD relevante Themen, wie z.B. (soziale) Innovationsprozesse und Beteiligungsprozesse. LEADER ist das Labor für Innovationen im ländlichen Raum.
- **Dafür notwendig ist eine zentrale Serviceplattform** welche die vielfältigen regionalen Themen und Herausforderungen aufbereitet und umfassende Expertise sowie anwendungsorientiertes Informationsmaterial zur Verfügung stellt. Dies gilt auch für Anforderungen zum „neuen“ Aktionsfeld „Umwelt- und Klima“ (Stichwort: Vermeidung von Fehlanpassungen). Als erfolgreiche Servicemodelle sind die Angebote für die Modellregionen des Klima- und Energiefonds zu nennen.

⁹ Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

¹⁰ Vgl. EUROPÄISCHER AUSSCHUSS DER REGIONEN (AdR): Der Beitrag des AdR zu erneuerten territorialen Agenda mit besonderer Betonung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung. Stellungnahme vom 8.10.2019. COR-2019-01897.

¹¹ Vgl. ebd. 3/13.

¹² ELER: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums; EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung; ESF: Europäischer Sozialfonds.

5) Das innere JA - Individuelle und soziale Gesundheit als Basis gelingender regionaler Entwicklung

Gelingende regionale Entwicklung kann und muss von Menschen bzw. einer regionalen Bevölkerung getragen werden, die mit positiver Grundhaltung, entlang der Bedürfnisse von Menschen, Wirtschaft und Umwelt in der Region und ausgehend von einer kooperativen Grundhaltung aktiv ist. Demgegenüber zeigen wissenschaftliche und medizinische Daten eine massive Zunahme psychischer Erkrankungen in den letzten 20 Jahren. So prognostiziert die Weltgesundheitsorganisation, dass im Jahr 2030 Depression die weltweit größte Krankheitslast mit sich bringen wird. Ebenso zeigen Abwanderungsbewegungen, dass Menschen sich in ihrer Region nicht mehr wohl fühlen und keine ausreichenden Möglichkeiten von Lebenszufriedenheit und Entfaltung sehen.

Eine ganzheitliche regionale Entwicklung muss daher die Bedürfnisse und Sehnsüchte der in der Region lebenden Menschen berücksichtigen und gleichzeitig deren Ideenreichtum und die nach vorwärts gewandten Kräfte fördern, die nach individueller und gemeinsamer Entfaltung des Potenzials streben – ihr inneres JA. Haben Menschen und hat eine Region ihr inneres JA gefunden, dann sind andere Herausforderungen gemeinsam bewältigbar.

Daher müssen die Aspekte der individuellen und kollektiven Gesundheit, Lebenszufriedenheit und Lebensentwicklung im regionalen Entwicklungsansatz von Anfang an und als Basis der gemeinsamen Entwicklung berücksichtigt werden. Dies erfordert auch eine Berücksichtigung in den für Regionalentwicklung zur Verfügung stehenden Budgets sowie Ansätze der Regionalentwicklung, welche diese Aspekte integrieren und es erlauben dies mit der entsprechenden eigenen Kompetenz und kompetenten Partnern umzusetzen.

6) Wiederbelebung und Stärkung der Wirtschaft und ländlichen Gemeinden nach der COVID-19-Pandemie:

Die aktuelle COVID-19-Pandemie veranschaulicht die Wichtigkeit von professionell organisierten Regionen mit ihren intakten Wirtschaftskreisläufen sowie krisenwiderstandsfähigen Unternehmen und Gemeinden. Die Resilienz von Wirtschaftskreisläufen in den Regionen trägt dazu bei, dass Arbeitsplätze gesichert und auch wieder geschaffen werden können.

- **Dafür notwendig sind GERADE JETZT Investitionsförderungen für regionale Betriebe und Gemeinden**, abgewickelt über die bestehende LEADER-Struktur und gekoppelt an Arbeitsplatz sichernde Maßnahmen (finanziert mit nationalen Mitteln). Dies trägt zur Wiederbelebung der Wirtschaft bei, stärkt nach der COVID-19-Pandemie die Betriebe in den ländlichen Regionen und trägt zur Resilienz des Wirtschaftsstandortes bei. Auch bei der Auszahlungen von Mitteln an Gemeinden kann LEADER eine bedarfsorientierte und qualitätsgesicherte Struktur als Hilfestellung zur Verfügung stellen.

7) Aufrechterhaltung der Gesundheit der Bevölkerungen in ländlichen Regionen (planetYES):

Gerade in der aktuellen Situation der Coronavirus-Pandemie zeigt sich, wie wichtig die Widerstandskraft und Gesundheit der Bevölkerung in ländlichen Regionen ist.

- **Dafür notwendig sind Maßnahmen, welche die Gesundheit der in ländlichen Regionen lebenden Menschen bestmöglich und evidenzbasiert fördern.** PlanetYES hat ein Gesundheitsprogramm entwickelt, das maßgeschneiderte Lösungen bietet. Durch Anwendung des Programms können Gesundheit und Widerstandskraft der Bevölkerung in kurzer Zeit maßgeblich gestärkt werden. Dies ist eine zentrale Säule auf dem gemeinsamen Weg zur Wiederbelebung in Richtung resilienten und nachhaltiger Regionen.

Der SENAT DER WIRTSCHAFT dankt folgenden Expertinnen und Experten für die Inputs zur Erstellung dieses PLÄDOYERS:

- **Dr. Wolfgang Berger**, Vorstandsmitglied im LEADER Forum und LEADER-Manager in der Oststeiermark
- **Mag. Stefan Niedermoser**, MSc, Obmann vom LEADER-Forum Österreich
- **Dipl. Ing. Bernhard Ferner**, Umweltbundesamt (Projektentwicklung und -konzeption mit und für Regionen und Bundesländer in Österreich)
- **Prof. Dr. Wolfgang Lalouschek**, Neurologe, Biologe, medizinischer Leiter des Gesundheitszentrums The Tree, Mitbegründer der Organisation PLANET YES
- **Dr. Peter Pilz**, Partner BDO Steiermark GmbH
- **Mag. (FH) Katharina Scheidl**, Msc, Manager BDO Consulting GmbH

Wien, im Juni 2020



Dr. Erhard Busek
Präsident



Hans Harrer
Vorstandsvorsitzender



Gabriele Stowasser
Vorstand

ÜBER DEN SENAT DER WIRTSCHAFT

Der SENAT DER WIRTSCHAFT ist eine parteiunabhängige und ökosozial ausgerichtete Wirtschaftsorganisation mit dem Ziel, Unternehmen praxisorientierte Anwendungsinformationen zu ökosozialen Themen bereitzustellen. Er ist ein Think-, vor allem aber ein Do-Tank, denn es geht um die Realisierung konkreter Maßnahmen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen in deren Regionen. Das betrifft die Bereiche Wirtschaft, Ökologie, Bildung und Gesundheit – die vier Säulen des SENATS. Außerdem ist der SENAT ein international agierendes Wirtschaftsnetzwerk in engem Dialog mit politischen EntscheidungsträgerInnen, um die Verbesserung der unternehmerischen Rahmenbedingungen zu bewirken. www.senat.at.

Im PLÄDOYER werden aktuelle Themen lösungsorientiert aufgegriffen und umfassend beleuchtet. Praxisnahe Handlungsoptionen für EntscheidungsträgerInnen in Wirtschaft und Politik werden formuliert. Die Best-Practice-Empfehlungen und fachlichen Informationen kommen aus dem Know-How-Pool von Mitgliedsunternehmen sowie von Partner-Institutionen des SENAT DER WIRTSCHAFT.

Weitere Informationen

Für zusätzliche und ergänzende Informationen zu diesem PLÄDOYER sowie über den SENAT DER WIRTSCHAFT und seine Aktivitäten, Allianzen und Projekte, wenden Sie sich bitte direkt an:

- **Dr. Johannes Linhart**
Geschäftsführer MITTELSTANDS-ALLIANZ | SENAT DER WIRTSCHAFT Österreich
j.linhart@senat-oesterreich.at

IMPRESSUM

SENAT DER WIRTSCHAFT Österreich

Bundesgeschäftsstelle Rotenturmstraße 5-9/1 1010 Wien
office@senat-oesterreich.at | www.senat.at | Tel: +43 1-505 35 48

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Harrer, Vorstandsvorsitzender, Gabriele Stowasser, Vorstand